



29.1. – 5. Februar 2012 (km 46.986) Malawi

Auch die Einreise im Grenzort **Kasumulu** ist in fünfzehn Minuten erledigt.



- am zweiten Tor, beim Zoll, Daten in Buch selbst eintragen
- Gebäude rechts, grünes Dach, Einreisestempel Pässe
- Schalter daneben, Carnet Einreisestempel
- kein Visum, keine Straßengebühr (dank Wolfram)
- Comessa

Dann noch etwas Verwirrung, brauchen wir als Transittouristen einen Stempel für Blackys Einreise? Vorsichtshalber warten wir 20 Minuten bis der Tierarzt aus der Mittagspause kommt und lassen uns auch diesen Stempel geben

Von der Grenze geht's knapp 90 km nach Süden, durch Karonga nach Chitimba ins gleichnamige Camp (S 10° 35.107 | E 34° 10.534). Hier werden wir von Eddie einem Holländer, seit 5 Jahren der Eigner des Camps, herzlich begrüßt.



Begleitet wird Eddie von König Ludwig (kurz Lud) einer deutschen Dogge und seinen Wachhunden Siggie und Njassi. Die drei Hunde nehmen Blacky überschwänglich auf. Mit dem 7 Monate alten Njassi hat Blacky gleich einen neuen Freund gefunden.



Wir lernen noch Eddies Frau Carmen kennen und das befreundete Paar Jack und Irjo. Auch diese beiden haben Holland verlassen sind seit einem halben Jahr in Malawi um die "Activities" hier im Camp aufzubauen. Boots-, Kanutrips, Schnorcheln, Birdwatching, Hiking und Biking in die nahen Berge sollen organisiert werden. Die vier Holländer sind ein tolles Team und wir fühlen uns hier wieder mal zu Hause ;-)

Einen Tag chillen im Camp, am nächsten Tag eine Tour nach Livingstonia. Dort besuchen wir die Lukwe-Lodge, die üblicherweise in 900 m über dem See einen Traumblick über die Bucht von Chitimba bietet. Heute werden wir allerdings kurz vor der Lodge von einem dramatischen Regenguss überrascht der

uns bis auf die Knochen durchnässt.



Nach einem Handtuch und einer Tasse Kaffee ist alles wieder im Lot und die Wanderung an die nahen Wasserfälle ist wie wir es gewünscht haben.



Der Weg ins Tal bietet dann auch noch die ersehnten Blicke auf die Lake Malawi Bucht. Wir legen eine stramme Gangart ein um die verbleibende Strecke auf der Ladefläche unseres "Taxis" zu verkürzen. Bei der rauen Piste ist dieser ungepolsterte Lift eine Herausforderung.



Am Nachmittag dann noch mal ein kleiner Schwimmlehrgang für Blacky mit Hundekollegen. So ganz überzeugt ist er noch nicht vom nassen Element, da kann der Strand auch noch so herrlich sein.



Unser nächstes Camp in Nkhata Bay, das Mayoka-Village (S 11°36.728 | E 34° 18.254) hat keinen eigenen Strand. Es ist traumhaft in den Steilhang am See integriert und hat mit seinen jungen Backpacker-Gästen eine ganz besondere Atmosphäre. Wir kommen gerade recht zum frisch gegrillten Fisch, da wir am Nachmittag einen längeren Stop in Mzuzu gemacht haben.



Dort wollten wir bei PANEL BEATER (S 11°27.922 | E 34° 01.384) unsere Gasflasche auffüllen lassen. Das hat leider nicht funktioniert, sie können nur Flaschen tauschen, haben aber unsere Größe nicht.

Fragen wir halt mal wo wir hier im Ort evt. eine

Windschutzscheibe bekommen. No Prob! Das Schwesterunternehmen ALERTGLAS (S 11° 27.470 | E 34° 01.017) schneidet eine neue Scheibe und wir bauen sie ein. Wie lange das dauert? Keine zwei Stunden. Ruckzuck ist unsere kaputte Scheibe ausgebaut, Maß genommen und eine neue geschnitten.

Die erste geht zwar beim Einbau zu Bruch, aber no Prob! Dauert halt noch mal zwei Stunden. Kostet mit einer kleineren Plexiglasscheibe 30.000MWK, ca. 150 EUR.

Die Plexiglasscheibe brauchen wir für den Alkoven. Wir hatten in Ruanda einmal vergessen die Fenster zu schließen und diese dann auf der schlechten Piste verloren. Die in der Werkstatt der Deutsche Welle geschnittenen Plexiglasscheiben haben wir bald wieder verloren und nur eine dann wiedergefunden. Die Scheiben waren mit normalerweise "totsicherem" Ducktape befestigt gewesen. Aber die Hitze ...!

Also zum Abendessen sind wir in Majoka-Village. Es ist schon dunkel und wir freuen uns am nächsten Tag die Gegend auf einer dreistündigen Wanderung bei Licht zu erkunden.



In einer Werbung haben wir folgende Aussage gefunden:

If you love the beach, Maldives may be the place for you.
 If you love history and culture, Europe may be the place for you.
 If you love nature and wildlife, Africa may be the place for you.
 If you love **them all**, **Malawi is** the place for you.

Da ist was dran! Wir sind jetzt eine Woche in Malawi und haben schon über 500 Bilder gemacht. Wir können uns einfach nicht satt sehen. History haben wir vergleichbar zu Europa noch keine gefunden, Wildlife haben wir nicht gesucht, aber was Strände und Natur angeht spielt Malawi für uns in der allerersten Liga. Da kann man sich schon mal überlegen die begonnene Lusukwe Lodge mit zugehöriger Bucht für vier Mio. Kwacha zu übernehmen....



Von Lusukwe-Beach lassen wir uns nach einer kurzen Rast in zwei aneinander gebundenen Einbäumen Richtung Majoka-Village zurück paddeln. Die halbstündige Tour gibt neue Bilder vom See aus gesehen. Ein Fischadler lässt sich von Pfiffen und Schreien unserer Kanuten nicht vom Ast bewegen und verfolgt uns nichtmal mit scharfem Blick.



Nach dem Abendessen, es gibt Pizza, Erfahrungsaustausch mit Nick. Der junge Australier ist mit seiner zukünftige Frau Zuzu auf dem Weg von Südafrika nach Griechenland, dem Land seines Vaters. Die beiden wollen dort heiraten. Für den Weg dorthin haben sie sich vier Jahre Zeit genommen. Zuzu hat während des letzten Monats hier an der Bar gearbeitet, während der Chiropraktiker Nick seine Dienste im Ort angeboten hat. Von Kapstadt hierher sind die beiden schon eineinhalb Jahre unterwegs und wir bekommen wieder einmal eine Menge Hinweise für die vor uns liegende Tour.

Von Nkhata Bay geht's nach Nkhotakota ins traumhafte Fisheagle Resort (S 13° 02.326 | E 34° 19.594). Iris geht's gar nicht gut. Gelenkschmerzen, Kopfweh und am Abend hohes Fieber, das klingt nach Malaria. Unser Schnelltest (Finger stechen, Blut auf's Messtäfelchen) sagt zwar negativ, aber die Symptome sind ziemlich eindeutig. Also vier Malorone Tabletten lieber früh als zu spät, dazu 'ne Paracetamol gegen das Fieber und bei zur Situation passendem Regen geht's am nächsten Morgen weiter über Salima nach Senga Bay ins Wheelhouse Camp (S 13° 46.668 | E 34° 37.100).



Die Eigentümerin bringt Iris ins benachbarte amerikanische Militärkrankenhaus, wo der Malaria Schnelltest wiederum negativ ausfällt. Da es keinen Strom gibt, kann das Blut nicht mikroskopisch untersucht werden. Allerdings unterstützt der Militärarzt Iris Diagnose und empfiehlt die Tabletten weiter zu nehmen.

Das Fieber ist auch schon runter und sie kann am heutigen sonnigen Sonntag in diesem alten Marinehafen schon wieder in die Tasten greifen.

Da wir hier in Malawi allerdings immer nur sporadisch und dann sehr langsames Internet haben, werden wir diesen Bericht wohl erst Dienstag in Lilongwe einstellen können.

Sikuma taunana

siehe auch neues Kopfbild

5. – 7. Februar 2012 (km 47.518)

Es gibt noch eine Geschichte zur letzten Woche nachzutragen! Wir hatten zwar von anderen Travellern schon den Hinweis bekommen aber erst als bei einer Polizeikontrolle 30.000 MK gefordert werden, fällt es uns wieder ein.

Aber langsam! Also hinter Chitimba, die erste Polizeikontrolle in Malawi. Wie immer wird zuerst auf der Beifahrerseite das Steuerrad gesucht. Nein, Linkslenker! Also rum ums Auto und Wolfram begrüßt den Beamten erst mal wie gewohnt mit Handschlag. Wie geht's? Fein! Und selbst, blabla ... ! Führerschein, Bitte schön! Wie lange der gültig ist? Na ja, lebenslang! Ahh, wie in Sambia? Ich weiß nicht wie das in Sambia ist, aber in Deutschland ist das so.

Comessa, oh fein! Jetzt einmal rund um's Auto und dann kommt's. In Malawi ist das Auto vorn mit zwei weißen Reflektoren zu kennzeichnen und hinten mit roten! Bitte aussteigen und mitkommen! Hier sehen Sie, dieses Fahrzeug, das ist korrekt ausgestattet. Oh, ja natürlich, die Erinnerung setzt ein. Argumente wie, wir fahren aber immer mit Licht, auch tags und so sind wir schon viiiiiel weiter sichtbar als die kleinen Markierungen, zählen nicht. 30.000 MK (15EUR) sollen gezahlt werden! Aber so schnell zücken wir die Börse nicht.

Iris schneid' doch mal schnell zwei weiße Aufkleber für die vordere Stoßstange! In weniger als zwei Minuten haben wir die gewünschten Markierungen, hinten mit rotem Tape, angebracht und ... die Polizei akzeptiert. Einer der drei schlägt sich laut lachend auf die Oberschenkel, statt zu zahlen einfach reparieren, toll! Wir sind stolz auf uns und weiter geht's durch Malawi, mit Markierungen, die auch bei zwei weiteren Kontrollen anerkannt werden.



Montag (6.2.) geht's von Senga Bay über Salima 125 km Richtung Lilongwe. Heute gibt's in Salima sogar Diesel, also in der Schlange anstehen und warten. Es ist genug da, auch für die Geschäftemacher, die Kanister füllen um später, wenn der offizielle Zapfhahn nichts mehr her gibt, den Inhalt zu überhöhten Preisen zu verkaufen.

Was heißt überhöhte Preise!? Auch offiziell kostet der Liter Diesel schon 360 MK (ca. 1,80 EUR). Da ist es nicht verwunderlich, dass in Lilongwe derzeit Unruhe sind, wegen der allgemein zu hohen Lebenshaltungskosten.

Bei Gesprächen während unserer Wartezeit werden wir gewarnt. Aufpassen, wenn ihr heute nach Lilongwe fahrt, da gibt's Demonstrationen und Unruhen! Weil das Diesel hier so teuer ist, opfern wir einen unserer drei 20 l Reservekanister und tanken weitere 30 Liter dazu, das sollte für Malawi reichen.

In Lilongwe füllen wir zuerst unsere Gasflasche bei AFROX-Gas (S 13° 53.768 | E 33° 47.602) auf. Afrox gehört zur LINDE Gruppe und Wolfram verspricht bei unserem nächsten Besuch in Deutschland Herrn Reitzle Grüße zu bestellen.

Beim Einkauf im Supermarkt dann der Schock. Ein Pfund Butter soll umgerechnet 6,50 EUR, zehn Rollen Toilettenpapier 8 EUR kosten. Mit kaum etwas im Einkaufskorb sind wir umgerechnet 55 EUR los. Im Mabuja Camp (S 13° 59.58 | E 33° 45.573) klärt uns Lutz aus Augsburg dann auf.



Die Preise passen nur, wenn ihr schwarz tauscht. Statt 16.600 MK für 100 USD könnt ihr zwischen 26.000 und 28.000 MK bekommen. Jetzt erklärt sich auch der gute Kurs an der Grenze aus Tansania. Noch viele Tipps mehr kann uns Lutz geben, der vor drei Jahren aus Augsburg losgefahren ist. Wir freuen uns ihn spätestens in Südafrika oder Namibia wiederzusehen und seine erstklassige Latte Machiato zu genießen.

Auch er warnt nochmals vor Unruhen in der Innenstadt, aber wir verlassen Lilongwe ohne etwas dergleichen zu bemerken und erreichen nach 120 km die Grenze nach Sambia.

Jetzt wird's noch mal spannend. Als wir nach Malawi eingereist sind, hatte uns ein uniformierter Mitarbeiter, der hier allseits vertretenen G4S- Servicegesellschaft aufgefordert mit ihm in ein Büro zu kommen um eine Straßensteuer zu entrichten. Mit dem Hinweis wir seien nur Touristen und würden keine Güter transportieren, müssten deshalb auch keine Straßengebühren bezahlen, hatte Wolfram den Mann einfach stehen gelassen und war weitergefahren. Werden wir jetzt nach der Quittung für die entrichtete Tax gefragt?

-->tansania.pdf (1,2 MB) für Omas ausdrucken

-->malawi.pdf (487 kb) für Omas ausdrucken.

weiterlesen --->>> Sambia/Simbabwe

 oben